

erfüllbar sind. Damit hat er das Vaterland dem innern Frieden näher geführt.

4. Unter den Mitarbeitern Kaiser Wilhelms ragt ein Dreigestirn hervor:

Albrecht v. Roon, vom Kaiser in den Grafenstand erhoben, wurde 1803 in Pommeren geboren. Er hat als Kriegsminister die Neugestaltung des preussischen Heeres im Sinne Wilhelms I. durchgeführt. Ihm war es zu danken, daß bei den Kriegen die Armee so schnell kampfbereit an die Grenzen geschickt werden konnte. Er starb 1879.

Helmuth v. Moltke, der große Schlachtendokter, wurde 1800 in Mecklenburg geboren. Er war erst dänischer Offizier, trat aber bald in preussische Dienste. Die Feldzugspläne der Kriege 1864—70 hat er entworfen, und seine Berechnungen haben sich stets als genau erwiesen. Wie hoch ihn auch Kaiser Wilhelm II. und das ganze Volk verehrte, das zeigte sich an seinem 90. Geburtstag, der als allgemeiner Festtag gefeiert wurde. Er starb im April 1891.

Otto v. Bismarck, geboren 1815 zu Schönhausen in der Altmark, war früher preussischer Gesandter in Petersburg und Paris. 1862 berief ihn König Wilhelm I. zum Ministerpräsidenten. Neben Roon und Moltke verdankt ihm Preußen zunächst die Durchführung der Heeresreorganisation. Bis zum Jahre 1866 wurde er, weil er sich um die Einreden der Abgeordneten nicht kümmerte, sehr viel angegriffen. Aber nach den Erfolgen der Jahre 1866, 70 und 71 wurde er, vom Kaiser in den Fürstenstand erhoben, der allverehrte Liebling des Volkes, das sehr wohl weiß, daß Deutschland des Fürsten Tüchtigkeit einen großen Teil seiner Errungenschaften verdankt. Er, „der Baummeister des neuen Deutschen Reiches“, war der erste Staatsmann der Welt. — Bei seinem Rücktritt im März 1890 wurden ihm von allen Seiten die deutlichsten Beweise von der großen Verehrung gegeben, die er im In- und Auslande genießt. — Kaiser Wilhelm II. erhob ihn zum Herzog von Lauenburg. Bismarcks 80. Geburtstag, 1. Apr. 1895, wurde allgemein gefeiert.

5. Als ein waderer Helfer Kaiser Wilhelms I. ist zu nennen sein Neffe, der ritterliche Prinz Friedrich Karl. Für seine hervorragenden Verdienste in den drei Kriegen wurde er zum Feldmarschall ernannt. Leider starb er schon 1885 in seinem 57. Lebensjahre.

## § 41. Friedrich III.

1. Jugendzeit. Er wurde am 18. Oktober 1831 als Sohn des nachmaligen Kaisers Wilhelm I. geboren und genoss eine sehr sorgfältige Erziehung, so daß er ein Christ voll aufrichtiger Frömmigkeit und, wie alle Hohenzollern, ein tüchtiger Soldat wurde. Seine edle Mutter weckte und pflegte frühe in ihm auch die Liebe für Kunst und Wissenschaft. Er studierte in Bonn und trat mit 18 Jahren als Offizier in das Heer. — Auf weiten Reisen wurde des Prinzen Geist gebildet. Auf einer derselben lernte er die Prinzessin Viktoria von England kennen, die er zu seiner Lebensgefährtin erkor.

2. Friedrich III. als Feldherr. Als König Wilhelm I. 1866 gegen die Oesterreicher in den Krieg zog, übertrug er seinem Sohne den Oberbefehl über ein Heer. Vom Krankenbette eines zweijährigen Söhnleins hinweg mußte der Kronprinz ins Feld ziehen. Das Kind starb, aber der Vater eilte nicht nach Hause, seine Gattin zu trösten, sondern er erfüllte als Soldat und Feldherr seine Pflicht. (Vgl. § 38, 2.)

Im Jahre 1870 war kurz vor Ausbruch des Krieges dem Kronprinzen ein Töchterchen geboren worden. Er ließ dasselbe schnell vor seinem Auszuge noch taufen, wie in jener Zeit mancher Landwehrmann. (Hesekiel: Grab und Wiege.) — Mit seinem Heere errang er viele herrliche Siege (§ 39, 3 u. 5).